

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 3 (1836)

Artikel: Beilage II : Generalbericht über die Arbeiten sämtlicher Schulkapitel an die Schulsynode des J. 1836
Autor: Leutert, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage II.

Generalbericht

über die Arbeiten sämtlicher Schulkapitel an die Schulsynode des J. 1836, erstattet von A. Leutert, Lehrer in Hottingen.

Tit.

Das Land-Kapital Zürich, das für dieses Jahr den allgemeinen Berichterstatte zu ernennen hatte, erteilte mir den ehrenvollen Auftrag, Ihnen den Generalbericht über die sämtlichen Schulkapitel vorzulegen. Ungeachtet der unvollkommenen Uebersicht, die ich Ihnen über die Thätigkeiten dieser Kapitel dargeben kann, hoffe ich doch, Sie werden mit mir die frohe Ueberzeugung gewinnen, daß auf der früher betretenen Bahn auch dieß Jahr ein tüchtiger Schritt vorwärts gethan worden ist, welcher unsere Hoffnung in Beziehung auf Hebung des Schulwesens, der Jugend- und Volksbildung, steigern muß.

Die Berichte beziehen sich dem Reglement gemäß 1) auf die Kapitelsversammlungen, 2) auf die Konferenzen, 3) auf den Zustand und die Benutzung der Bibliotheken und 4) auf die Wünsche und Anträge an die Synode. Weil aber Lektüre der Protokolle abgesondert vorgelegt werden müssen, und sie von dieser Seite dießfalls genauere Mittheilung erhalten werden; so fügte ich den Kapitelsversammlungen nur die allgemeinen Wünsche an.

1) Kapitelsversammlungen.

Ueber die Verhandlungen derselben wird von vielen Kapiteln wenig, von einigen gar Nichts berichtet. Ausführlicher und ziemlich vollständig hierin sind hingegen die Berichte von Horgen, Winterthur und Bülach. — Es scheinen die Versammlungen wenigstens überall regelmäßig abgehalten, besucht und darin die reglementarischen Geschäfte, die vorzüglich die Wahlen der Präsidenten, Vizepräsidenten, Actuare, Konferenzdirektoren der Kapitel und der Abgeordneten auf die Synode, sowie die Berathung des Disziplinar-Entwurfes für die zürcherischen Volksschulen betrafen, ordentlich durchgeführt worden zu sein. Die wichtigen Vorgänge, welche dieses Jahr in Bezug aufs Schulwesen Statt hatten, veranlaßten einige Kapitel zu mehreren außerordentlichen Versamm-

lungen. Horgen hielt deren im Ganzen 6, Landbezirk Zürich 5, Regensberg 4, Bülach 3.

Von den Verhandlungsgegenständen des Kapitels Horgen verdienen besonderer Erwähnung: die Aufnahme Herrn Privatlehrers Stäpfer als Ehrenmitglied der Konferenz; die Eingabe einer Denkschrift an Herrn Seminardirektor Scherr, die zum Zweck hatte, diesen um das Schulwesen höchst verdienten Mann in seiner bisherigen Stellung zu erhalten. (Solches thaten noch mehrere Kapitel; unter andern auch Pfäffikon und Landkapitel Zürich); die Eingabe einer Petition an den großen Rath, die Aufstellung eines Kantonschulinspektors betreffend.

Winterthur setzte über Kapitelsversammlungen eine bemerkenswerthe Verordnung fest, nämlich: Vorberathung und Entwerfung eines Schemas der zu verhandelnden Gegenstände, welche auf die Schule, das Volksleben und den Lehrstand Bezug haben, durch einige vom Präsidenten bezeichnete Mitglieder, und Mittheilung dieses Schemas an die übrigen Mitglieder durch den Präsidenten vor Abhaltung der Versammlung. — Zwei Wünsche wurden von diesem Kapitel aus an den hohen Erziehungsrath gerichtet, nämlich: Es möchte dem Lehrer gestattet werden, jährlich 3—4 mal die in jedem Bezirk bestehende Musterschule oder auch andere Schulen zu besuchen. Der zweite Wunsch bezieht sich auf Festsetzung eines Minimum und Maximum bei Entschädigungen für Wohnung, Holz und Pflanzland. — Regensberg richtete eine Petition an die Bezirksschulpflege über höhere Taxation dieser Entschädigung.

Ein Bezirksfängerverein wurde dieses Jahr im Kapitel Winterthur gestiftet, unterstützt durch bedeutende Geldbeiträge aus der Kapitels-Kasse. Einfachheit in seiner Einrichtung, Verhütung großer pekuniärer Anstrengung und vieler Zeitaufopferung sollen ihn vom Schicksal mancher andern Vereines, vor einem baldigen Ableben, bewahren. — Möge derselbe zum Vorbild dieser erblühen!

Zu den Wünschen und Anträgen an die Synode, in denen verschiedene Kapitel übereinstimmen, gehört vorerst der, welcher die obligatorischen Schulvorschriften betrifft. Landbezirk Zürich, Horgen, Winterthur, Andelfingen, Pfäffikon und Bülach wünschen dießfalls: Es möchte der Hohe Erziehungsrath die obligatorisch eingeführten Schulvorschriften zurück ziehen, und dafür solche bearbeiten lassen, die mit den beinahe überall anerkannten Formen deutscher Kurrentschrift übereinstimmen.

In Beziehung auf die Stellung des Lehrers in der Schulpflege wünschen Landbezirk Zürich, Hinwil und Andelfingen: Es möchte der Lehrer in der Schulpflege nicht bloß eine beratende, sondern auch eine entscheidende Stimme haben.

Winterthur wünscht die Verathung zu einer verbesserten Alters- Wittwen- und Waisenkasse durch die Synode.

Bülaach: Abänderung ihrer Statuten, wodurch die Zahl der theilnehmenden Mitglieder des Schulstandes vermehrt würde.

2) Konferenzen.

Die Konferenzen — Vervollkommnungsanstalten für die Lehrer in allen Schulfächern, auch in denjenigen, die nicht unmittelbar gerade in die Schule gehören, sowohl in praktischer, als theoretischer Hinsicht; Triebfedern und Belebungs mittel zu neuer Thätigkeit, der etwa mit der Zeit in seinem Amte schlaffe und müde werdenden Lehrer; Mittel wodurch die Lehrer in einem größern Kreise einander nahe gebracht werden; wodurch diese selbst einander kennen, schätzen und lieben lernen — scheinen von Jahr zu Jahr ihren Zweck immer mehr zu erreichen, und sich selbst zu vervollkommen; indem nach den Berichten die Forderungen des Reglementes nicht bloß erfüllt, sondern durch Aufnahme und Abhandlung neuer Gegenstände sogar übertroffen werden. Hierin zeichnet sich besonders das Kapitel Undelfingen aus. Ich fand deswegen nicht für unzweckmäßig, Sie verehrte Herrn! mit dessen Konferenzen etwas ausführlicher bekannt zu machen, als es bei den übrigen geschehen kann. — Das Kapitel widmete seinen Konferenzen ganze Tage, einen Theil dieser Zeit den praktischen Lehrübungen, verbunden mit Beurtheilung derselben, einen andern dem Gesangunterricht, diesem einflußvollen Volksbildungsmittel. Durch die in diesem Fach vorgenommenen Uebungen sollte der Lehrer besonders im praktischen Singen geschickt, und zur Leitung von Sängervereinen befähigt werden. Damit die Mitglieder die schriftlichen Abhandlungen mit Fleiß ausarbeiten, zu rechter Zeit einreichen, und damit sie gut rezensirt werden können, hat dasselbe beschlossen: Es müssen sämtliche Aufsätze 8 Tage vor der Konferenz dem Direktor zugesandt werden; dieser hat 4 derselben 4 Mitgliedern des Kapitels zuzusenden, um am Berlesungstoge darüber zu referiren; wer keinen Aufsatz einliefert, bezahlt 4 Baken Buße. Ferner, um seinen Konferenzen mehr Interesse zu geben, und um Thätigkeit und Selbstschaffen bei seinen Mitgliedern hervorzurufen, wurde festgesetzt: freiwillige Deklamirübungen vorzunehmen, von Mitgliedern selbstausgearbeitete Gedichte verlesen, wiederum solche durch andere Mitglieder komponiren, den Direktor einzelne Mitglieder über die in Lese-Zirkulation gesetzten Bücher abfragen zu lassen; und endlich: wer eine Konferenz unentschuldigt versäumt, zahlt eine Buße von 8 Baken, und wer dabei zu spät erscheint, 2 Baken, welche Summe zum Ankauf guter Bücher in die Kapitelsbibliothek verwendet wird.

Nunmehr einen allgemeinen Ueberblick über die abgehaltenen Konferenzen in allen Kapiteln.

Die Leitung der Konferenzen wurde fast in allen Kapiteln Mitgliedern der Lehrerschaft übertragen.

In vielen Kapiteln dauern die Konferenzen ganze Tage; sie werden nach den Berichten sehr fleißig besucht, und das kollegialische

Verhältniß unter den Lehrern gerühmt; alle Fächer der Schule praktisch und theoretisch durchgeführt; sogar diejenigen Fächer, deren Namen unter den Lehrern früher kaum gekannt waren, wie Seelenlehre, Naturlehre u. a. fangen an in den Konferenzen besprochen und zur Anwendung geführt zu werden.

Mit der deutschen Sprache beschäftigten sich besonders das Kapitel Zürich, welches Regeln über die Orthographie festzustellen suchte; Knona u, das mehr auf praktische Uebungen sich in diesem Fach beschränkte; Meilen, wobei die Sekundarlehrer thätigen Antheil nahmen; Hinwyl und Regensburg.

Für die mathematischen Fächer scheint dieß Jahr am meisten gethan worden zu sein. Fast in allen Kapiteln wurde entweder Rechnen, oder Formen- und Größenlehre mit Vorliebe betrieben; ebenso einige Fächer von den Realien, wie schweizerische und allgemeine Geographie; unter diesen aber noch besonders Botanik in Zürich und Bülach, Naturlehre in Regensburg. Unter den Kunstfächern wurde Gesangunterricht, Schönlesen und Schönschreiben den übrigen vorgezogen; ersteres von Horgen, Andelfingen und Pfäffikon; jenes von Hinwyl und Pfäffikon; dieses von Winterthur. Uebungen im Religionsfach nahmen vor: Meilen, Winterthur und Bülach; erstere zwei durch Anwendung des Spruchbüchleins in Elementarschulen; letzteres durch Anwendung der biblischen Geschichte in Realschulen; und durch Katechisiren über ein religiöses Thema. Vaterlands- und Weltgeschichte wurden in Bülach, Seelenlehre in Hinwyl behandelt.

Wenn die mit praktischen Uebungen beauftragten Mitglieder sich mit allem Fleiß bestrebten, den Beifall der übrigen zu erlangen; so wurde von diesen nicht minder auch der kleinste Fehler, freilich in Liebe gerügt, was dann zu lebhaften Diskussionen führte. Stoff zu solchen gaben ferner die mündlich zu besprechenden Lehrgegenstände und die verlesenen Aufsätze. In Winterthur mögen die verschiedenen Ansichten der Mitglieder am eifrigsten verfochten werden, indem hier sogar Protokolls-Verwahrungen und Erklärungen aller Art zum Vorschein kommen, jedoch ohne den Frieden und die Eintracht der Versammlung gestört zu haben.

Am wenigsten befriedigend wird in den meisten Berichten der schriftlichen Abhandlungen erwähnt, da solche nirgends in vollständiger Zahl von den Mitgliedern eingereicht werden. — Schade, daß viele Lehrer in diesem ihrem kräftigsten Bildungsmittel nicht mit gewünschtem Interesse arbeiten! — In mehreren Kapiteln wurden deswegen Bußen auf die ohne Gründe nicht eingelieferten Aufsätze gelegt.

Landkapitel Zürich berichtet, daß bei dem freigestellten Thema der Abhandlungen die meisten, interessantesten, mit dem größten Fleiße ausgearbeiteten und gelungensten Aufsätze abgegeben worden seien, was ein Hauptgrund dazu sein mag, den Mitgliedern die Wahl des Thema zu überlassen. Nicht unzweckmäßig

mag das Verfahren von Hinwyl sein, wo den Mitgliedern einige Winke über die Abfassung der Aufsätze ertheilt werden. Eben so guten Erfolg für die Schule mag die Anordnung Pfäfers haben, wo eine besondere Kommission eine geordnete Sammlung von Thematata zu Aufsätzen auch für die kleinsten Schüler aufstellen soll. Wiederum erfreulich lauten die Berichte in Beziehung auf die Privatkonferenzen. Neue haben sich im Laufe dieses Jahres in den Kapiteln Hinwyl und Andelfingen gebildet, und werden zu 8 und 14 Tagen abgehalten. Die praktischen Uebungen auf die Hauptkonferenzen da durchzunehmen, die schriftlichen Abhandlungen auszuarbeiten, sich in allen pädagogischen Wissenschaften theoretisch und praktisch auszubilden — ist der Zweck der Privatkonferenzen am Trchel und im Flachthale. Sehr spürbare gute Wirkung haben solche auf die Hauptkonferenzen.

3) Bibliotheken.

Kein Kapitel findet sich jetzt mehr, in dem nicht eine Bibliothek angelegt wäre. Die Einrichtung der meisten geschah in den zwei vergangenen Jahren. Doch erst in diesem Jahre sind in einigen Kapiteln, wie in Zürich und Uster, solche eigentlich gegründet worden. In den übrigen, wo sie früher schon bestanden, wurde für eine zweckmäßige Einrichtung, Verwaltung, Benutzung und Vergrößerung gesorgt. Ueber Anschaffung neuer Werke und Schriften ist in den meisten Kapiteln eine Kommission niedergesetzt worden, die selbige mit Rücksicht auf die Wünsche der Mitglieder auszumitteln hat. Bei der Auswahl dieser Schriften scheint allenthalben die Ansicht zu herrschen, aus der Menge von Schriften über die verschiedenen wissenschaftlichen Fächer sich die Haupt- und Prachtwerke zu erwählen; solche Werke, deren Anschaffung dem einzelnen Lehrer ihres Preises wegen nicht wohl möglich wäre; solche Werke, deren Werth unvergänglich ist; die in die Bibliotheken niedergelegte Diamanten sind, deren Strahlenglanz nimmer erlischt. Hiefür zeugen die Berichte aus Knona, wo die Bibliothek einen Zuwachs in Beckers Weltgeschichte und Meiers Gemälden der Schweiz erhielt; aus Regensberg, wo man Kotters Weltgeschichte, die Schriften von Zschokke, die Gemälde der Schweiz, Niemeiers Erziehungslehre, Elsners Befreiungskampf der nordamerikanischen Freistaaten u. a. m. anschaffte. — Winterthur hat seine erst angelegte Bibliothek, gegenwärtig 110 Bände stark, von denen 8 geschenkt wurden, durch Ankauf von 40 Bänden vergrößert.

Aus allen Kapiteln wird Erweiterung gerühmt.

Landkapitel Zürich hat seine Bibliothek in eine stehende umgewandelt. Die Schriften, die zur Aufbewahrung in der Bibliothek nicht für zweckmäßig erfunden werden, werden unter den Mitgliedern versteigert; der Erlös wird zur Anschaffung zweckmäßigerer benutzt. Es liefern die Mitglieder einen jährlichen

Beitrag von 20 f.; in Meilen bei jeder Kapitalsversammlung einen solchen von 4 f. Hier wird die Summe noch durch die Buße von 10 f., die ein an Konferenzen unentschuldigt ausbleibendes Mitglied zahlen muß, vergrößert.

Im Landkapitel Zürich bleiben die Schriften in der Bibliothek stehen. Wer ein Werk zu lesen wünscht, der kann solches vom Bibliothekar beziehen. — In den meisten andern Kapiteln werden die Schriften vom Bibliothekar ungefordert versandt. Zur schnelleren Zirkulation haben sie sich dann wieder in besondere Lesezirkel getheilt.

Fleißige Benutzung und regelmäßige Zirkulation der Schriften herrscht in allen Kapiteln. — In mehreren wird über den Inhalt zirkulirter Schriften an Konferenztagen Abfrage gehalten.

Ich schließe diesen kurzen Bericht mit den innigsten Wünschen, daß das Interesse am Studium solcher Hauptwerke in den einzelnen Fächern der Wissenschaft und Kunst bei den Gliedern der Vereine nie erkalte, sondern vielmehr durch die Lebensbahn hindurch an Kraft gewinne; daß die Vereine in dem Entschluß, nur gediegenes anzuschaffen, nie wankend werden; und daß die zur Auswählung Beauftragten in derselben recht glücklich seien: dann werden sich bald die goldenen Früchte der Lektüre zeigen, und überall spürbar werden, nämlich: ein freieres Denken und ein vernünftigeres Handeln.

Mögen doch diejenigen Männer, die bisher so segensvoll an der Wiedergeburt, an der Hebung und Vervollkommenung des Schulstandes und der Volksbildung gearbeitet haben, fernerhin mit eben so günstigem Erfolg ihre Wirkungskraft demselben Fache widmen; mögen sie durch die vielfach zu bestehenden Kämpfe gegen Hindernisse, die bei diesem Berufe sich in den Weg legen, nicht entmuthigt sich zurückziehen, und das neuerrichtete Gebäude wieder in den alten Steinhaufen zerfallen lassen, wo keine Pflanze mit edler Frucht gedeihen kann; möge das Innere dieses Gebäudes — die Fundamente stehen fest — mit jedem Jahre soviel an Verschönerung und besserer Einrichtung gewinnen, wie dieß gegenwärtige — dann läßt es sich bald darin wohnen, und zum Besten für Mit- und Nachwelt arbeiten; jeder gute Bürger wird den weisen Baumeister sammt seinen guten Gesellen schätzen und ehren; und diejenigen, die aus fernen Gegenden kommen, unsere schönen heimatlichen Gefilde zu beschauen, werden beim Anblick einer geistig belebten und sittlich gebildeten Jugend mit Freuden bezeugen: Glück das Land, das Männer besitzt, denen wahre Volksbildung Herzenssache ist.
